

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben **Herrn Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Ueber *Saturnia Caecigena*

Von Fritz Rühl.

Einer freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. Mische zufolge, sollten die Raupen von *Sat. Caecigena* in Wirklichkeit der von Treitschke gegebenen Beschreibung nicht entsprechen, Herr Dr. Mische schilderte sie einfach hellgrün mit gelben Warzen, einzelne Exemplare zeigen eine schwarze Rückenlinie, leider fehlt die hier sehr wichtige Notiz, in welcher Altersstufe die beschriebenen Raupen standen. Ich danke dem Hrn. Dr. Mische auch die Uebersendung einiger Raupen behufs einer ausführlichen Beschreibung, bei ihrer Ankunft hier waren solche bereits theils halbeingesponnen, theils todt und zusammengeschrumpft, immerhin liess sich annähernd noch eine Skizze davon entwerfen, wie sie nach der letzten Häutung aussehen mögen und diese stimmt allerdings mit der Treitschke'schen Beschreibung nicht überein. Die einfache hellgrüne Färbung, deren Dr. Mische erwähnt, war bei einem Exemplar noch in schwachen Umrissen vorhanden, bei den übrigen war sie schon, wie so häufig bei den der Verwandlung nahen Raupen in eine schmutzig bräunliche Färbung übergegangen.

Auf jedem Segment stehen vier goldgelbe kleine Warzen, aus deren jeder einige goldgelbe lange Haare entspringen, der Seitenstreifen oberhalb der Bauchfüsse ist grüngelb abgesetzt, die Brustfüsse erschienen mir schwarz, die Bauchfüsse gelb. Der vorgeschrittene Zustand der Verwesung verwehrte mir eine einlässlichere Beschreibung. Aus den Mittheilungen des genannten Herrn hebe ich noch folgende Notizen wörtlich hervor: „Die Raupe lebt hier (im Balkan) auf den 6—7 verschiedenen, Eichenarten sitzt meistens nicht hoch vom Boden auf der Unterseite des Blattes während des Tages und frisst nur Morgens und Abends, vereinzelt fand ich die Raupe auch auf Buchen. Vor der

Verwandlung färbt sich die Raupe bräunlich wie *Saturnia pyri*, kriecht auf den Boden und verpuppt sich unter Moos und Laub. Der Falter entwickelt sich erst im Oktober. Ich habe voriges Jahr verschiedenen Sammlern Eier zur Verfügung gestellt, aber die Zuchten sind meines Wissens wohl meistens verunglückt. Ich selbst habe nicht gezogen, sondern die Raupen von Anfang Juni ab im puppenreifen Stadium eingesammelt. Die Falter variiren sehr, ich besitze ♂♂, welche völlig die gelbe Farbe der ♂♂ haben.“ Herr Dr. Mische sagte nun nicht, welche Umstände der Zucht aus dem Ei so ungünstig waren, um sie misslingen zu lassen, lag die Ursache nicht doch an mangelnder Pflege? In einem früheren Artikel war bereits erwähnt, dass *Caecigena* mit Erfolg in Prag, Berlin, Dresden, Wien etc. erzogen worden sei, jedenfalls wird der hier verzeichnete Misserfolg nicht Veranlassung geben zum Einstellen der Versuche.

Une chasse au *Bombus alpinus* Lin.

(E. Frey-Gessner.)

VIII.

Malheureusement nous étions encore en 1888. Partis avec un soleil radieux de Martigny le temps s'était obscurci pendant notre marche si bien, qu'arrivés presque au but la pluie tombait à verse. Nous fûmes obligés de chercher un refuge dans un chalet dont le toit était aux trois quarts détruit par un incendie. Espérant que la pluie de midi ne durerait pas longtemps, nous grimpons la sommité dans le brouillard, et nous attendons au moins une demi-heure. Point de changement, alors en route! et grâce à ce brouillard et au sentier souvent interrompu ou invisible, nous nous égarons dans cette pente abrupte; heureusement je connaissais la direction, et Mons. Schulthess découvrit enfin un sentier mieux marqué, de sorte que nous

sortimes de la forêt juste au-dessus de l'hôtel de la Forelaz. Trempés nous prenons vite un petit souper, et nous nous mettons au lit, laissant le soin de sécher nos habits aux complaisants propriétaires de l'hôtel. Il fallut renoncer au passage du Col de Fenêtre d'Arpette, car le lendemain matin les brouillards se traînaient encore le long des chaînes des montagnes. Nous résolûmes donc de choisir le sentier qui conduit au lac Champey par les Alpes la Giète, Bovine, la Gurax et le Plan de l'eau. Nous n'eûmes pas précisément à souffrir de la pluie, mais les nuages nous masquaient toute la vue qui doit être splendide, le touriste ayant tout le Valais inférieur à ses pieds jusque bien au delà de Sion. Un grand nombre de Chardons (*Cirsium*) se trouvaient sur notre passage, surtout à la hauteur des chalets, mais deux misérables *Psithyrus*, mouillés par le brouillard furent toute notre récolte à cette hauteur de 1800 à 2000 m. En partant de l'hôtel du lac Champey, nous choisissons le chemin supérieur, qui conduit à Sembrancher en laissant non seulement Orsières, mais tous les villages de la rive gauche au-dessous de nous. Arrivés à Bovermier, nous prenons le sentier qui conduit au chalet des gorges du Durnant, qui valent bien la peine d'être visitées; le soir nous étions de retour à Martigny et comme le lendemain matin le soleil se cachait derrière un de ces terribles nuages de 1888, nous retournâmes à Genève.

Dans la plupart des localités citées plus haut: Saley, Stockje, Staffelalp, Augstbord, Zmeiden, Gemmi, Wildstrubel, Arpille, Bovine, nulle part je n'ai trouvé la moindre trace du *Bombus alpinus*. Il est vrai que presque partout sur les grandes hauteurs j'ai été contrarié par la neige, le brouillard, ou la pluie, et dans la zone des Rhododendrons il n'y avait que les Bourdons que l'on rencontre partout dans ces régions: *B. pomorum* var: *mesomelas* Gerst. (*elegans* Seidl. ex p.), *Soroënsis* L. var. *Proteus* Gerst., *mastrucatus* Gerst. (*brevigena* Thoms.), *mendax* Gerst., *mucidus* Gerst., *alticola* Kriechlb., *pyrenaëus* Pérèz, *variabilis* Schmdk., *Serimshiranus* Kby., etc.

Trois individus du *Bombus alpinus* comme résultat principal de mes recherches! Ne semble-t-il pas que cet insecte ait pris un malin plaisir à mettre ma patience à l'épreuve! Je souhaite plus de chance à mes successeurs.

Mais ne perdons pas courage, recommençons hardiment nos explorations en 1889. Qui m'accompagnera dans le Val de Bagne? On est bien à

Mauvoisin à l'hôtel Gétroz et du reste, n'a-t-on pas pour charmer ses loisirs les belles montagnes, les glaciers, les Rhododendrons, les Saxifraga et les Hyménoptères qui abondent dans cette charmante vallée, lorsque le soleil veut bien être des nôtres.

Notizen über die Lebensweise einiger schlesischer Sesiidenraupen.

Von C. Schmid.

(Schluss.)

Bembecia hylaeiformis Lasp.

Die Raupe dieser Sesiide, welche die Wurzelstöcke der Himbeeren bewohnt, ist in der Lebensweise der *sphecoformis* ähnlich. Wie diese lebt sie im Wurzelstock in der Erde, nagt sich später in den Stengeln einen Gang von 10—15 Cm. Länge und legt ebenfalls unter der Rinde das Flugloch für den Falter an. Auch die Bohrspäne ähneln der Struktur nach der gedachten Art, nur sind sie mehr gelb gefärbt. Bis zum Herbst ist das Vorhandensein der Raupe im Wurzelstock kaum erkennbar, im Frühling jedoch sieht man namentlich im Mai an den nicht knospenden oder kränkelnden Stauden, dass mit ihnen etwas, das Wachstum Beeinträchtigendes, vorgegangen. Spuren von Bohrmehl am Wurzelstock bestätigen, dass er bewohnt ist. Wenn nun die Entwicklung der Raupe noch mehr vorgeschritten und etwa das Flugloch für den künftigen Falter angelegt, so genügt ein leichtes Biegen nach der Seite, um den Stengel abzubrechen und so den Insassen zu entdecken. Die Puppenreife für die Raupe fällt um Mitte Juni und um diese Zeit wird am untern Ende des ausgegagten, nach dem Flugloch führenden Ganges ein weiches mit Bohrmehl vermischtes Puppenlager für die aufrecht stehende Puppe hergestellt. Dieselbe ist ziemlich beweglich und kann in der Röhre auf- und abwandern. Die frühesten Falter erhielt ich am 8. Juli, die spätesten am 24. Aug. In diese Zwischenzeit fällt demnach die Hauptentwicklung des Schmetterlings. Behufs Züchtung ist es angezeigt, den ganzen Wurzelstock auszuheben und in etwas feuchten Sand oder Erde zu pflanzen, man wird so kaum Verluste zu verzeichnen haben. Die Raupe gedeiht besser an einem etwas schattigen als an einem der Mittagssonne ausgesetzten Standort.

Ich habe nun in kurzen Reihen die Lebensweise einiger hiesiger, von mir gezüchteter und beobachteter Sesiidenraupen aufgezeichnet, bin aber überzeugt, dass noch manche Beobachtung bei die-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Frey-Gessner E.

Artikel/Article: [Une chasse au Bombus alpinus Lin. 71-72](#)